

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 45 (1990)

Heft: 5

Rubrik: Notizen ; Veranstaltungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NOTIZEN

Mindestens 10% Marktanteil

werden die Biobauern im Jahr 2000 in Kalifornien haben. Die Zahl der Mitgliedschaften im kalifornischen Biobauernverband hat sich in den letzten drei Jahren verdoppelt. Skandalberichte über Geburtsschäden bei Neugeborenen von Landarbeiterinnen, die dauernd Pestiziden ausgesetzt sind, oder Protestaktionen gegen die zur Regel gewordenen nächtlichen Sprühungen mit Schädlingsbekämpfungsmitteln haben mehr und mehr Konsumenten zum Griff nach biologisch angebautem Obst und Gemüse bewegt.

(Solothurner Zeitung)

*

Immerhin . . .

«Falls man, entsprechend den Überlegungen der Kommission zum Schluss kommt, jährliche Ausgleichszahlungen an Betriebe mit Integrierter Produktion auszurichten, so müssten konunterweise auch die Betriebe mit Bio-Landbau miteinbezogen werden. Gegenüber der IP besteht aber insofern ein Unterschied, als die Konsumenten von Bio-Produkten in der Regel bereit sind, für diese einen höhern Preis zu bezahlen. Die Kommission vertritt die Ansicht, dass die ökologisch schonende Produktionsweise im Bio-Landbau von der Agrarpolitik **zu fordern** ist. Allfällige höhere Kosten sollten primär und soweit möglich **über den Markt** abgegolten werden. Die Kommission unterstützt in diesem Zusammenhang die gesetzliche Regelung für die Anerkennung von Labels (Schutzmarken) im Konsumenteninformationsgesetz (KIG). Ob dies genügt, ist unsicher. Es soll deshalb eine weitergehende Regelung geprüft werden.»

(Zitat aus dem Bericht der Kommission Popp über Direktzahlungen in der schweizerischen Agrarpolitik).

*

Ein neuer Vorstoss

Im Anschluss an den positiven Entscheid des Bundesrates zugunsten der Befreiung der Bio-Bauern von den Beiträgen an die Überschussverwertung beim Brotgetreide hat die VSBLO einen neuen Anlauf genommen, um die gesetzliche Anerkennung des biologischen Landbaus zu erwirken. Für diesen Entscheid sowie für die Beiträge an Betriebsumstellungen in mehreren Kantonen bilden die VSBLO-Richtlinien die Grundlage. Sie haben also indirekt bereits Gesetzeskraft erlangt. Die Genehmigung der bereits seit fünf Jahren schubladisierten Verordnung über den biologischen Landbau durch den Bundesrat wäre demnach keine Pionierat mehr, sondern nur noch die Legalisierung des Status quo und eine Angleichung an die Praxis mehrerer europäischer Länder und der EG.

sr.

*

Hohe Zuwachsrate in der BRD

In der Bundesrepublik Deutschland werden zur Zeit rund 54 000 ha in 2685 Betrieben nach den Richtlinien des ökologischen Landbaus bewirtschaftet. In den letzten Jahren nahm die Zahl der Betriebe, die auf eine ökologische Wirtschaftsweise umstellt, jährlich um etwa 20 Prozent zu. Ausgelöst durch das Extensivierungsprogramm, das unter anderem eine Umstellung auf *kalternativen Landbau* fördert, haben bis zum Jahr 1990 weitere 2012 Betriebe mit einer Fläche von rund 46 000 ha ihr Interesse bekundet, «die Wirtschaftsweise zu wechseln».

Aus Ausbildung und Beratung 5/90

VERANSTALTUNGEN

Möschberg

- Frauentage: 17./18. November
- Gruppenleiterseminar: 28. November

Gruppenzusammenkünfte

Luzern

- **Mittwoch, 10. Oktober, 20.00 Uhr,**
Rest. Bahnhof, Littau
Ernterückblick 1990, Anbauplanung
für das kommende Jahr
- **Mittwoch, 14. November, 20.00 Uhr,**
Rest. Bahnhof, Littau
Oekologische und volkswirtschaftliche
Bedeutung des Waldes. Mit Robert
Schäfer, Revierförster, Ettiswil

Kurse für Biolandbau

Kanton Bern

Kurs Biologischer Landbau für Landwirte, durchgeführt vom Forschungsinstitut für biologischen Landbau, Oberwil/BL, in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftsdirektion des Kantons Bern.
Dauer: 12 Tage, 9. November 1990 bis August 1991, jeweils 9.15 bis 16.15 Uhr
Kursorte: abwechselnd Ldw. Schulen Schwand, Münsingen; Rüti, Zollikofen; Bärau, Langnau i.E.; Waldhof, Langenthal; Seeland, Ins; Möschberg, Grosshöchstetten und Biofarm, Kleindietwil.
Kosten: Fr. 320.–

Teilnahmebedingung: abgeschlossene Landwirtschaftliche Grundausbildung mit Fachschule oder mehrjährige Praxis in der Landwirtschaft.

Auskunft/Bezug der Anmeldeformulare:

- Forschungsinstitut für biologischen Landbau, Bernhardsberg,
4104 Oberwil, Tel. 061 401 42 22
- Landwirtschaftsdirektion
des Kantons Bern, Herrengasse 1,
3011 Bern, Tel. 031 69 41 41

Nordwestschweiz (AG, BL, SO LU): *Kurs über Biolandbau für Landwirte in der Nordwestschweiz*

November 1990 bis Sommer 1992
Dauer: 18 Kurstage und 8 Nachmittags/
Abendveranstaltungen

Kosten: Fr. 550.–

Teilnahme/Anmeldung/Auskunft:

Forschungsinstitut Oberwil (s.o.)

Kanton Zürich

Vertiefungskurs (12 Tage, November 1990 bis Juni 1991)

Auskunft und Anmeldung:

Landw. Schule Strickhof, Tel. 052 33 16 21

... und in der Schweiz?

Nach der offiziellen Statistik der VSBLO gab es 1989 in der Schweiz insgesamt 679 Knospenbetriebe mit zusammen 7993 ha. Wenn man die Betriebe der AVG ausser Betracht lässt, weil sie 1988 noch nicht in der Statistik enthalten waren, ergibt sich ein Zuwachs von 33 Prozent. Es ist allerdings zu berücksichtigen, dass es immer noch Betriebe gibt, die schon länger biologisch wirtschaften, sich aber erst jetzt der offiziellen Kontrolle unterstellen.

OLMA:

Sonderschau Biolandbau

Agrargespräche: 12. Oktober 1990:

«*Bauer und Natur –*

Chance oder Gegensatz?»

Dir. Hans Burger, Salez

und Dr. Hartmut Vogtmann, D-Kassel

Gesprächsleitung:

Nationalrat H. Ruckstuhl, St. Gallen

Diskussionspartner im Publikum aus Biolandbau und offizieller Landwirtschaft

15. Oktober 1990:

«*Vergisst die aktuelle Agrardiskussion
die Bauernfamilie?*»

17. Oktober 1990:

«*Landwirtschaft 2000 –
geht die Rechnung auf?*»

19. Oktober 1990:

«*Unsere Landwirtschaft im Vorzimmer
Europas*»

Tagung Biolandbau: 18. Oktober 1990:

«*Oekologie als Chance:*

Gedanken aus erster Hand»

mit Urs Niggli, FIBL, Oberwil;

Ernst Frischknecht, Tann-Rüti;

Fredi Strasser, Strickhof, Lindau;

Ernst Graf jun., Heiden

Literatur

zum Thema Konservieren

I. und A. Früchtel:

*Natürliche Vorratshaltung in der
Vollwertküche*. Gräfe und Unzer Verlag,
München, 104 Seiten, Fr. 16.80.

P. Schorndorfer, S. Schöning:

Konservierung – natürlich und gesund.
Pala-Verlag, Schaafheim. 127 Seiten,
Fr. 7.80.

Erhältlich bei BIOFARM:

A. Schöneck:

Milchsäuregärung zu Hause. Verlag G. E.
Harsch, Karlsruhe. 48 Seiten, Fr. 9.80.

M. Lingenfelder:

Die Milchsäuregärung. Lebenskunde
Verlag und Vertriebs GmbH, Düsseldorf.
32 Seiten, Fr. 7.90.

Verena Krieger:

Natürlich und gesund Einmachen.
AT Verlag, Aarau. 112 Seiten, Fr. 22.80.

In der nächsten Nummer:

- Homöopathische Tiermedizin
- Nationalfonds-Forschungsprojekt
Boden – sind Bio-Böden besser?
- Bio-Getreide: Verarbeitung,
Vermarktung, Ernährung

**SGBL/FIBL: Gemeinsames
SONDERHEFT**

von:

**«Der biologische Land-
und Gartenbau»**

und **zB:**

zur OLMA-Sonderschau



Ein Weg naturgerechter Landwirtschaft

Was ist Bio-Landwirtschaft? Nährstoffkreislauf und Bodenfruchtbarkeit. Artenvielfalt. Portrait von Bio-Betrieben. Maschinen und Geräte auf dem Bio-Hof. Umstellung und Kontrolle. Vermarktung. Qualität der Bio-Produkte – Vorteile für die Konsumenten. Dazu Adressen und Literaturhinweise.

Zu beziehen bei:

Frau Else Hitz, Kapellstrasse 10, 5610 Wohlen, Tel. 057 22 43 90

Suchen Sie einen zuverlässigen Partner für die Herstellung von Drucksachen?

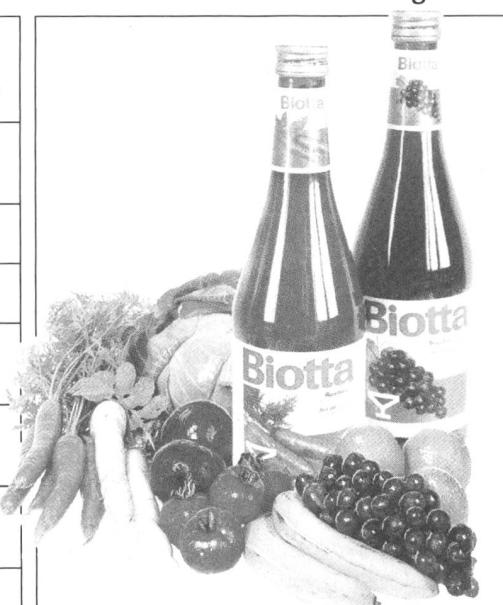
I H R P A R T N E R
DRÜCKEREI JAKOB AG
3506 GROSSHÖCHSTETTEN
Telefon 031 711 14 21 Telefax 031 711 09 80

Wir freuen uns auf eine gute Partnerschaft!

Biotta Frucht- und Gemüsesäfte

Aus streng kontrollierten, biologisch angebauten Früchten und Gemüsen hergestellt

Rüebli-Saft mit natürlichem Provitamin A für die Sehkraft	Orangensaft und Grapefruitsaft reich an fruchteigentlichem Vitamin C, kein rückverdünntes Konzentrat
Randensaft zur natürlichen Förderung der Gesundheit	Traubensaft aus sonnengereiften Bio-Trauben, reich an Traubenzucker
Sellerie-Saft zur Entschlackung	Bio-Cassis reich an Vitamin C und P
Tomatensaft ein gesunder Apéritif	Wald-Heidelbeer Gesundheit aus dem Wald
Sauerkrautsaft zur Förderung der Verdauung	Holunder-Nektar* aus sonnengereiften, biologisch angebauten Holunderbeeren
Rettichsaft * ein bekömmlicher Diätsaft	Vita 7 Vitaminspender mit 7 natürlichen Vitaminen
Gemüse-Cocktail gesunder Apéritif	Biotta-Fit natürlicher Energiespender zum Frühstück und zwischendurch
Kartoffelsaft* Diätsaft für den Magen	* nur in Reformhäusern, Drogerien und Apotheken erhältlich
Breuss-Gemüsesaft* ideal zum Saftfasten	



Biotta

Biotta AG CH-8274 Tägerwilen TG